

Rivius Gymnasium Attendorn

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe II

Latein

(Stand 28.04.2024)

Inhalt

1.	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	S. 1
2.	Entscheidungen zum Unterricht	S. 2
	2.1 Unterrichtsvorhaben	S. 3
	2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	S. 14
	2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	S. 16
	2.4 Lehr- und Lernmittel	S. 19
3.	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	S. 19

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Fachgruppe Latein

Insgesamt umfasst die Fachgruppe Latein zwei Lehrkräfte, von denen beide die Fakultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen. Die Fachkonferenz tritt mindestens einmal pro Schulhalbjahr zusammen, um notwendige Absprachen zu treffen. In der Regel nimmt auch ein Mitglied der Elternpflegschaft sowie der Schülervvertretung an den Sitzungen teil. Außerdem finden innerhalb der Fachgruppe zu bestimmten Aufgaben weitere Besprechungen statt. Um die Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung zu unterstützen, stehen Materialien, die zu früheren Unterrichtsprojekten angefertigt und gesammelt worden sind, sowie Materialien von Schulbuchverlagen zur Verfügung.

Bedingungen des Unterrichts

Latein wird am Rivius Gymnasium als zweite Fremdsprache neben Französisch in Klasse 7 angeboten. In der EF schließt der Lehrgang als Grundkurs mit dem Erwerb des Latinums ab. Zur Unterstützung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler werden bei ausreichender Lehrerversorgung in der Mittelstufe Vertiefungskurse mit gezielten Maßnahmen zur Förderung schwächerer Schüler angeboten.

Neben den eigentlichen Unterrichtsräumen können insgesamt zwei vollständig ausgerüstete Computerräume für unterrichtliche Zwecke mit genutzt werden.

Verantwortliche der Fachgruppe (Schuljahr 2023/24)

Fachvorsitz: Hr. Nüssel

Stellvertretung: Frau Lobe

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab. Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (ab Kapitel 2.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Themenfeldern zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die zentral mit diesem Unterrichtsvorhaben verknüpften Kompetenzerwartungen in gekürzter Form ausgewiesen, während weitere damit verbundene Kompetenzerwartungen auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden. Der jeweils ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant (d.h. 30 Unterrichtswochen/ Schuljahr).

Während der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln für alle Mitglieder der Fachkonferenz verbindlich ist, besitzt die exemplarische Ausweisung der „konkretisierten Unterrichtsvorhaben“ empfehlenden Charakter. Lehrkräften, insbesondere Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1 Unterrichtsvorhaben

--	--

<p>Unterrichtsvorhaben I:</p> <p>Thema: <i>Geschichtsschreibung als Instrument der manipulativen Leserlenkung</i></p> <p>Textgrundlage: Sallust, <i>Coniuratio Catilinae</i> § 5,1-8; § 14,1-16,4; § 16,4-5; § 17-19; § 20, 1-17; § 29; § 51,1-43; § 52,1-36; § 53,1; § 53,2-6; § 56-57; § 58; § 60,4-6</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren • textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatikdekodieren, • Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, • gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern, • ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, 	<p>Unterrichtsvorhaben II:</p> <p>Thema: <i>Cicero als "Retter des Vaterlands" (pater patriae)?- Die Rede als Instrument der Meinungsbildung</i></p> <p>Textgrundlage: Cicero, <i>Catilinaria I</i> 17-19; 27b-28; IV4,7; 5,9-10; 11,23</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, • sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren, • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
---	--

--	--

<p>Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben.</p> <p>Inhaltsfelder: Welterfahrung und menschliche Existenz</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl</p> <p style="text-align: right;">Zeitbedarf: ca. 15 Std.</p>	<p>Inhaltsfelder: Römische Rede und Rhetorik Welterfahrung und menschliche Existenz</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl</p> <p style="text-align: right;">Zeitbedarf: ca. 30 Std.</p>
---	--

<p>Unterrichtsvorhaben III:</p> <p>Thema: <i>"Di, adspirate meis coeptis" - göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens</i></p> <p>Textgrundlage: Ovid: <i>Metamorphosen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • I 1-4; XV 871-879 (Proömium, Epilog) • VI 313-381 (Die Lykischen Bauern) • X 1-85; XI 1-84 (Orpheus und Eurydike; Tod des Orpheus) <p><i>Weitere Metamorphosen können je nach Interesse der SuS fakultativ hinzugefügt werden (z.B. Daedalus und Ikarus, Apollo und Daphne etc.).</i></p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>Textkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern, • einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern, <p>Sprachkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, 	<p>Vorhabenbezogene Konkretisierung - Einführungsphase, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben III (fakultativ)</p> <p>Thema: <i>„Liebe, Lust und Leid“</i></p> <p>Textgrundlage: Vorschläge (Die Textvorschläge verstehen sich nicht als obligatorische Vorgaben):</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Catull (Lesbia-Zyklus, politische Dichtung, Privates) 2. Vergil „Aeneas und Dido“ 3. Plinius „Privates“ – Martial „Privates“ 4. Ovid Metamorphosen: Narciss und Echo; Orpheus und Eurydike, Niobe o.ä. 5. Ovid Amores/Ars Amatoria z. B. Pferderennen, Tipps für die Schönheit <p>Inhaltsfeld: Welterfahrung und menschliche Existenz</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl; Deutung von Mensch und Welt; Ausgewählte Beispiele der Rezeption</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p>
--	---

<ul style="list-style-type: none"> überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln, <p>Kulturkompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen. <p>Inhaltsfelder: Welterfahrung und menschliche Existenz Römische Rede und Rhetorik</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl Deutung von Mensch und Welt Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart Ausgewählte Beispiele der Rezeption</p> <p style="text-align: right;">Zeitbedarf: ca. 45 Std.</p>	<p>Textkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren, textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- dekodieren, sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis Übersetzung dokumentieren, Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wortblöcke sowie des Versmaßes vortragen, Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf den Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Inhalt nachweisen, Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen, die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und deren Funktion erläutern, einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen, die Art und Weise der Rezeption erläutern, zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen. <p>Sprachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, die Fachterminologie korrekt anwenden, auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und der Wortwahl erweitern. überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren, ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung bekannter Methoden erweitern und sichern, kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.
--	---

Kulturkompetenz:

	<ul style="list-style-type: none"> • themenbezogenen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, • im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.
Summe Einführungsphase – GRUNDKURS: ca. 90 Stunden	

Vorhabenbezogene Konkretisierung – Beispielsequenzen zu den Unterrichtsvorhaben I-III

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben – fortgeführte Fremdsprache, EF, Gk

Einführungsphase EF, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben I

Thema: *Geschichtsschreibung als Instrument der manipulativen Leserlenkung* Sallust, *Coniuratio Catilinae*

Textgrundlage (in Auszügen): *Sallust, Coniuratio Catilinae* § 5,1-8; § 14,1-16,4

Inhaltsfelder:

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Zeitbedarf: ca. 15 Std.

Übergeordnete Kompetenzen
Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,

- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Unterrichtssequenzen	konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vorhabenbezogene Anregungen	Absprachen/
-----------------------------	--	------------------------------------	--------------------

<p>1. Sequenz: Catilinas Verbrecherlaufbahn und sein Angriff auf die verfassungsmäßige Ordnung</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>mores Catilinae</i> und Vergleich mit moderner Auffassung von der Charakter- und Persönlichkeitsentwicklung • Die catilinarische Verschwörung und deren historische Voraussetzungen • Vos servire magis quam imperare parati estis? – Catilinas Aufruf zum Widerstand gegen die Staatsgewalt als Mischung zwischen Volksrede und Feldherrenrede • Ciceros patria-Reden 	<ul style="list-style-type: none"> • Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, • auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, • die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern. • die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, • die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede 	<ul style="list-style-type: none"> • Rückführung archaischer Formen auf den klassischen Formenbestand • Kooperation mit dem Fach Deutsch: Einführung eines Kommunikationsmodells. Verschiedene Sender und Empfänger (z.B. Karl Bühler, Organon-Modell); Charakteristik einer literarischen Figur. • Klärung des terminologischen Unterschieds zwischen „Widerstand gegen die Staatsgewalt“ und „ziviler Ungehorsam“ (z.B. anhand eines Auszugs aus dem StGB)
<p>2. Sequenz: Caesars und Catos Anträge im Senat – Politik der "zero tolerance" oder "clementia Caesaris"?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Catilina als Staatsfeind (<i>hostis</i>) • Caesars Rede im Senat als Plädoyer für die sprichwörtliche <i>clementia Caesaris</i> • Catos Rede im Senat – Plädoyer für „zero tolerance“/ Prinzip der Staatsräson • ggf. Die Bedeutung Einzelner für den Staat: <i>virtus Caesaris et Catonis</i> • Legitimität der Todesstrafe 	<p>kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, das Fortwirken antiker rhetorischer Schemata bis in die Gegenwart anhand einer zeitgenössischen Rede nachweisen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Charakteristika und typische rhetorische Tropen und Figuren einer Volksrede und einer Feldherrenrede • Realienkunde: Ablauf einer Senatssitzung • Vergleich des römischen Talionsprinzips mit dem Verhältnismäßigkeitsprinzip der BRD • Vergleich mit einer exemplarischen Begründung der Todesstrafe aus der heutigen Zeit (z.B. in den USA)

3. Sequenz: Mit dem Rücken zur Wand – Das letzte „Aufbäumen“ vor dem endgültigen Scheitern

- Catilinas Maßnahmen außerhalb von Rom
- Catilinas Rede an das Heer (als Typus der Feldherrenrede)
- Die Entscheidungsschlacht und der Tod Catilinas

Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung):

- Definition des *bellum iustum* (z.B. durch Augustinus) und Anwendung auf Catilina,
- Verfassen einer Buchrezension, z.B.:
H. D. Stöver, *Verschwörung gegen Rom. Catilinas Griff nach der Macht*, München 1979
Robert Harris: *Imperium*, London 2006
Steven Sailor: *Catilina's riddle*, London 1993

Leistungsbewertung:

- Schriftliche Übung zu den archaischen Formen (halboffene oder geschlossene Aufgaben, Umformungsübung) möglich
- Nachweis von Form und Funktion rhetorischer Tropen und Figuren (Schriftliche Übung zu Terminologien bzw. Stilmittel), ggf. in offenem Aufgabenformat
weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3

Einführungsphase EF, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben II

Thema: Cicero als "Retter des Vaterlands" (pater patriae)? – Die Rede als Instrument der Meinungsbildung

Textgrundlage (in Auszügen): Cicero, *Catilinaria* I 17-19; 27b-28; IV4,7; 5,9-10; 11,23

Inhaltsfelder:

Römische Rede und Rhetorik

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum Erfahrung von Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Zeitbedarf: ca. 30 Std.

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz:

- **anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,** textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- **sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,**
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- **Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern,**
- zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

Sprachkompetenz:

- **sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,**
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,
- **kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln.**

Kulturkompetenz:

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- **die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden,**
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben,
- **im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.**

Unterrichtssequenzen

konkretisierte Kompetenzerwartungen

**Vorhabenbezogene
Anregungen**

Absprachen/

<p>1. Sequenz: Cicero als "erster Diener des Staates"</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einordnung der vierten Catilinaria in den historisch politischen Kontext <ul style="list-style-type: none"> • Cicero als "<i>pater patriae</i>" - "Die erste Bürgerpflicht ist, seinem Vaterlande zu dienen. Ich habe sie in allen verschiedenen Lagen meines Lebens zu erfüllen gesucht. Als Träger der höchsten Staatsgewalt hatte ich die Gelegenheit und die Mittel, mich meinen Mitbürgern nützlich zu erweisen ..." (Friedrich II.) • Cicero und das Ideal des "<i>orator sapiens</i>" 	<ul style="list-style-type: none"> • Arten der antiken Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, • die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, • die Einflussnahme (<i>persuadere</i>) in der Politik oder vor Gericht als zentrale Funktion der Rede kontextbezogen erläutern und ihre Bedeutung für das politische Leben in Rom erklären, die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen. 	<p>Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung):</p> <p>Überblick über den Inhalt der Catilinaria I-III</p>
<p>2. Sequenz: Die Rede als Instrument der Meinungsbildung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ciceros Wertung der Senatsanträge von Caesar und Cato: Amphibolie von Grausamkeit und Milde • Ciceros Appell an den Senat und dessen Intention • Verbindung von Politik und Moral: Amtsausübung des Konsuls Cicero - Dienst nach Vorschrift oder Besinnung auf "das wahrhaft Gute"? • Problematik von Recht und Gerechtigkeit - Vollstreckung des <i>senatus consultum ultimum</i> • Vergleich mit Sallusts Darstellung von Ciceros • Gegenmaßnahmen 		<ul style="list-style-type: none"> • realienkundlicher Exkurs: Ämter- und Machtkontrolle - Konsulat, Senat, <i>senatus consultum ultimum</i> (Sachbuch oder Internetrecherche) • Schülerreferat (im Sinne der Binnendifferenzierung): Charakterisierung Ciceros bei Sallust
<p>Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsteilige Kurzvorträge zu der römischen Magistratur • Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3 (u.a. produktionsorientierte Verfahren, Lesevortrag) 		

Einführungsphase EF, Grundkurs, fortgeführte Fremdsprache: Unterrichtsvorhaben III

Thema: "Di, adspirate meis coeptis" – göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens Textgrundlage: Ovid, *Metamorphosen* I 1-4; XV 871-879 (Proömium, Epilog)

Ovid, *Metamorphosen* VI 313-381 (Die Lykischen Bauern) Ovid, *Metamorphosen* X 1-85 (Orpheus und Eurydike)

Weitere Metamorphosen nach Wahl

Inhaltsfelder:

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl

Deutung von Mensch und Welt

Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Ausgewählte Beispiele der Rezeption

Zeitbedarf: ca. 45 Std..

Übergeordnete Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz:

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- sprachlich richtig und sinngerecht rekodieren und ihr Textverständnis in einer Übersetzung dokumentieren,
- Texte unter Beachtung der Quantitäten, der sinntragenden Wörter und Wortblöcke als Nachweis ihres Textverständnisses vortragen,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- **typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,**
- Texte in ihren historisch-kulturellen Zusammenhang einordnen und die Bedeutung von Autor und Werk in ihrer Zeit erläutern, **einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,** zu den Aussagen der Texte begründet Stellung nehmen.

<p>Sprachkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen, • die Fachterminologie korrekt anwenden, • auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern, • überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer 	<p>Kulturkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • themenbezogenen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen, • die gesicherten und strukturierten Kenntnisse für die Erschließung und Interpretation anwenden, • Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben, 		
<p>Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihren Wortschatz themen- und autoren-spezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern, • kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln. 	<p>im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.</p>		
<p>Unterrichtssequenzen</p>	<p>konkretisierte Kompetenzerwartungen</p>	<p>Vorhabenbezogene Anregungen</p>	<p>Absprachen/</p>

<p>1. Sequenz: Von der Muse geküsst? – Ovids Dichtungsprogramm</p> <p><i>Das Proömium und seine Funktion</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ovids Biographie und sein literarisches Werk • programmatische Angaben eines Proömiums • optional: Proömienvergleich • Übersetzungsvergleich • Prosodie u. Metrik: der daktylische Hexameter <p><i>Der Epilog und seine Funktion als Sphragis</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktion des Epilogs als Sphragis • Intertextualität: Vergleich mit dem Proömium • Ovid als Sprachkünstler • Problem der fehlenden Dauerhaftigkeit der Erinnerung und Aktualisierung 	<ul style="list-style-type: none"> • die sprachlich-stilistische Durchformung und metrische Gestaltung als durchgängige Prinzipien dichterischer Sprache nachweisen, die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, • die zustimmende, ablehnende bzw. kritische Haltung des Textes/Autors zu seiner Zeit und das Selbstverständnis des Autors erläutern, • Arten der Rede, Elemente des Aufbaus und Gestaltungsmittel erläutern, • Grundkonstanten und Bedingtheiten der menschlichen Existenz identifizieren, • auf der Grundlage eines Kommunikationsmodells eine Rede in ihrem situativen bzw. historischen Kontext analysieren, die Subjektivität der Wahrnehmung römischer Lebenswirklichkeit und das daraus resultierende Lebensgefühl herausarbeiten, • die in den Texten zum Ausdruck kommende Welt- und Lebensauffassung mit ihrer eigenen Lebenswirklichkeit vergleichen und dazu wertend Stellung nehmen, • das Fortwirken eines Themas oder Motivs anhand ausgewählter Beispiele aus Kunst, Musik oder Poesie erläutern. 	<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich mit Proömien anderer Werke, z.B.: Caesar, De bello Gallico, Homer, Odyssee; Homer, Ilias; Sallust, Coniuratio Catilinae; Ovid, Ars amatoria I, 1-34 als optionale Zusatzaufgabe für leistungsstarke SuS (im Sinne der Binnendifferenzierung) • Arbeitsblatt "Zusammenstellung programmatischer Angaben eines Proömiums" • Arbeitsblatt "Zusammenstellung der wichtigsten rhetorischen Tropen und Figuren" • Methoden der Bildinterpretation: Bildinhalt Bildkomposition - Bilddeutung/ Interpretation - Urteil/ Wertung • Intertextualität: Vergleich mit Vergil, Ekloge X – Gallus • Elegie (in bilingualer Textversion) • Schülerkurzvortrag zur homerischen Unterweltsvorstellung (Homer, Odyssee XI Nekyia)
<p>2. Sequenz: Der Mensch - von Natur aus boshaft?</p> <p><i>Grundrecht auf Wasser</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • carmen perpetuum/ Latonas Funktion in der Niobe-Episode • Exposition der Handlung • Bittrede der Latona 		<ul style="list-style-type: none"> • optionale Schülerreferate (im Sinne der Binnendifferenzierung): • Seelenauffassungen bei Homer und Platon bzw. christliche Seelenauffassung

<ul style="list-style-type: none"> • Grund- und Menschenrechte; Naturrecht vs. soziales Besitzrecht <p><i>Hybris und ihre Folgen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bosheit der Bauern und Verlust des Humanen • Die Verfluchung der Bauern • Das Wesen der Metamorphose • Text- und Bildvergleich • Der Rückweg aus der Unterwelt • Gründe für Übertretung des göttlichen Verbots: Die innere, psychische Disposition des Orpheus • Rezeption und Tradition; motivgeschichtlicher Vergleich 		
<p>3. Sequenz: „bis dass der Tod euch scheidet“ – Die Macht der Liebe und die Macht der Musik</p> <p><i>Todeshochzeit und tragischer Tod</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Prinzip des carmen perpetuum: Funktion des Hochzeitgottes Hymenaeus • Schlangensymbolik • Frage nach Gerechtigkeit des Todeszeitpunkts <p><i>Der Unterweltsgang des Orpheus</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • antike Unterweltsvorstellung(en) • Rede des Orpheus vor den Göttern der Unterwelt und deren Wirkung 		

Leistungsbewertung:

- Schriftliche Übung zu Ovids *vita* und *opus* möglich
- metrische Analyse hexametrischer Verse
- Schriftliche Übung zur Terminologie („rhetorische Tropen und Figuren“) bzw. Stilmitteln, ggf. Anwendungsübung im offenen Aufgabenformat (produktionsorientierte Verfahren)
- Verschriftlichung einer Bildinterpretation
- Beschriftung einer Abbildung der antiken Unterweltsvorstellung (z.B. mittelalterlicher Holzschnitt)
- Deklamationsübung: mündlicher Lesevortrag der Rede des Orpheus vor den Göttern der Unterwelt
- Abfassen eines inneren Monologs: Beschreibung des Rückweges und des Momentes des Sich-Umdrehens aus der Sicht des Orpheus bzw. der Eurydike
Klausuren und weitere Überprüfungsformen vgl. KLP Kap. 3, u.a. synoptischer Textvergleich

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind; die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

- 1) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

- 15) Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
- 16) Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
- 17) Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
- 18) Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
- 19) Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarizität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
- 20) Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").
- 21) Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkt- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.
- 22) Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.

Grammatik

Reduktion der Grammatikfülle auf praktische Grundregeln/Beschränkung auf übersetzungsrelevante Anwendung (Basisgrammatik).

Verlagerung komplexer und vereinzelt auftretender grammatischer Phänomene aus der Lehrbuchphase in die Lektürephase (Übergangsektüre und erste Originalektüre: z.B. Plinius, Caesar). Systematische Reorganisation und lektürerelevante Komplettierungen (z.B. cum- und ut-arten).

Übungen

Übungen sollten kontextualisiert, zielklar, fordernd, übersetzungsrelevant und kreativ sein und Möglichkeiten zur Binnendifferenzierung zulassen.

Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche.

Kurze und regelmäßige Übungsphasen im Unterricht.

Einüben effizienter Methoden und Instrumente zur Kontrolle der eigenen Übersetzung.

Texte

Prüfung und Auswahl der Texte in Lehrbuch- und Lektürephase u.a. nach folgender Frage: Welche Textpassagen ...

- müssen statarisch gelesen werden (lohnenswerter Inhalt; Training von Satz- und Texterschließungsmethoden)?
- können transphrastisch erschlossen werden (inhaltlicher und/oder grammatikalischer Schwerpunkt)?
- können in Übersetzung präsentiert werden (inhaltlicher Schwerpunkt)?
- können in Synopse präsentiert werden (inhaltliche und/oder grammatikalische Schwerpunktsetzung durch die Möglichkeit, auf den lat. Text in Auswahl verweisen zu können)?
- können inhaltlich in Form einer Paraphrase vorgestellt werden (inhaltliche Gelenkstellen, auf die man zwar nicht grundsätzlich verzichten kann, da der Text sonst „Brüche“ aufwiese, die aber ansonsten weder mit Blick auf einen grammatikalischen bzw. einen inhaltlichen Schwerpunkt lohnen)?

Auffangen der Wortschatzarbeit im Falle von nicht ausführlich behandelten Textpassagen.

Abwechslungsreiche und angemessene Vermittlung von Methoden der Vor- und Texterschließung.

Vermittlung von Methoden zur Überprüfung einer Übersetzung.

Wortschatzarbeit

Vorbereitung des Vokabellernens im Unterricht.

Formen der Vokabelsicherung (Vokabelkartei, -heft etc.) in Absprache mit FaKo Fremdsprachen (Englisch).

Lernen der Vokabeln in textbezogenen Minikontexten oder Junktoren (kollokatorische Felder).

Vokabeln sind mit adäquaten Bedeutungen zu verbinden; sie haben nicht "die" Bedeutung.

Anbindung an respektive Einführung in den (kon-)textbezogenen Gebrauch des Wörterbuches.

21

Seite |

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und –Rückmeldung

Allgemeine Vorbemerkungen

Die hier aufgeführten Anforderungen und Bestimmungen orientieren sich an den Vorgaben der beiden Kernlehrpläne für das Fach Latein in NRW:

Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium / Gesamtschule in NRW, Lateinisch, Heft 4710, hrsgg. v. MSW des Landes NRW, Düsseldorf 2014. [zit.: KLP SII]

Darüber hinaus gelten die allgemeinen Bestimmungen zur Leistungsbewertung in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sek. I (APO-S II) in ihrer aktuellen Fassung.

Insgesamt ist zu beachten, dass alle Aufgaben in Klassenarbeiten und in der Sonstigen Mitarbeit im Fach Latein an den vier in den jeweiligen Kernlehrplänen ausgewiesenen Kompetenzbereichen orientiert sind:

- Sprache
- Text
- Kultur
- Methoden

Der Bereich **Sprachkompetenz** umfasst sprachliche sowie metasprachliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Bereichen Lexik (Wortbedeutung), Morphologie (Formenbildung) und Syntax (Satzgrammatik).

Der Bereich **Textkompetenz** umfasst das Verstehen lateinischer Texte, das sich in einem hermeneutischen Prozess der Erschließung, Übersetzung und Interpretation vollzieht.

Der Bereich **Kulturkompetenz** umfasst die Fähigkeit, Texte – auch die in der Lehrbuch-Phase eingesetzten „Kunsttexte“ – in einem historisch-politisch-kulturellen (Entstehungs-) Zusammenhang zu verorten, zu verstehen und zu erläutern sowie das Fortwirken von zeitübergreifenden Fragestellungen, Ideen und Motiven der europäischen Tradition zu beschreiben und reflektiert zu beurteilen.

Der Bereich **Methodenkompetenz** umfasst die Verinnerlichung von Verfahren und Strategien zur Aneignung der lateinischen Sprache (Sprachlernkompetenz) in Verbindung mit Kenntnissen in anderen modernen Fremdsprachen bzw. in sprachkontrastivem Vergleich zum Deutschen. Außerdem werden unter Methodenkompetenz Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit Texten (z.B. Texterschließungsverfahren) und Medien (z.B. Wissensaneignung durch kritische Internet-Recherchen) sowie in der Informationsaufnahme und –Verarbeitung bezüglich kultureller und geschichtlicher Ereignisse und Errungenschaften verstanden (vgl. KLP S IS, S. 16-18 und 45).

Leistungsbewertung in der Sekundarstufe II (Jahrgangsstufe 11, EF)

Klausuren

Es werden pro Halbjahr jeweils **zwei** Klausuren geschrieben.

Im Allgemeinen bestehen Klausuren im Fach Latein aus einer zweigeteilten Aufgabe: einer Übersetzung eines unbekanntem lateinischen Originaltextes und einer aufgabengelenkten Interpretation dieses (ggf. um weitere Materialien erweiterten) Textes.

Für beide Aufgabenteile sind Noten auszuweisen, deren **Gewichtung** im Verhältnis **2:1** zugunsten der Übersetzung ausfallen soll.

In der Aufgabenstellung finden die vom Ministerium festgelegten Operatoren Verwendung.

Ebenfalls werden alle drei sog. **Anforderungsbereiche (AFB)** berücksichtigt:

AFB I: Wiedergabe von Gelerntem, Verständnissicherung, Beschreibung eingeübter Techniken.

AFB II: Selbstständiges Auswählen, Verarbeiten, Darstellen von Bekanntem unter vorgegebenen Gesichtspunkten, Anwendung des Gelernten auf neue Zusammenhänge und Sachverhalte.

AFB III: Verarbeiten komplexer Sachverhalte, selbstständiges Finden von Lösungen und Deutungen, Wertungen und Verallgemeinerungen, selbstständige Auswahl geeigneter Methoden und Techniken sowie Reflexion des eigenen Vorgehens. [vgl. KLP S II, S. 52]

Je nach Schwierigkeitsgrad soll der **lateinische Text** ca. 60 Wörter pro Zeitstunde umfassen. Abweichungen in einem Umfang von bis zu 10% sind erlaubt. Darüber hinaus sind folgende Vorgehensweisen festgelegt:

- Der Text wird am Beginn der Arbeitsphase vorgelesen.
- Vokabel- und Grammatikhilfen bzw. Wort- und Sacherläuterungen werden in angemessenem Umfang bereitgestellt (unter Abiturbedingungen max. 10% des lateinischen Textes bei Prosatexten, 15% des lateinischen Textes bei poetischen Texten; KLP S II, S. 54).
- Die Benutzung eines zweisprachigen Wörterbuches (Stowasser) ist erlaubt.

Zur Bewertung des Übersetzungsteils (1. Aufgabenteil):

Die Note „Ausreichend“ (05 Punkte) wird erteilt, wenn nicht mehr als **10 ganze Fehler auf 100 lateinische Wörter** gemacht wurden.

Beispiel für einen Text mit 60 Wörtern:

Note 1: 0 – 1 Fehler; **Note 2:** 1,5 – 2,5 F.; **Note 3:** 3 – 4 F.; **Note 4:** 4,5 – 6 F.; **Note 5:** 6,5 – 13,5 F.; **Note 6:** ab 14 F.

Zur Bewertung der Interpretationsaufgabe (2. Aufgabenteil):

Die Interpretationsaufgaben werden durch ein Punkte-System bewertet: Bei **50% der erreichbaren Höchstpunktzahl** wird die Note „Ausreichend“ erteilt. Alle anderen Notenstufen sind linear entsprechend festzulegen.

Gehäufte **Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit** führen zu einer Absenkung der Note gem. APO-GOST. Abzüge für Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit sollen nicht erfolgen, wenn diese bereits bei der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt wurden (auch im Übersetzungsteil).

Jeder Klausur wird bei der Rückgabe ein ausführlicher obligatorischer Feedbackbogen (Erwartungshorizont mit Beurteilungsraster) in tabellarischer Form beigelegt, der die Gesamtleistung nach Inhalts- und Darstellungsleistung differenziert.

Sonstige Mitarbeit

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ zählen

- die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht vor Ort **sowohl im Präsenz- als auch im Distanzunterricht** mittels mündlicher Beiträge zum Unterrichtsgespräch (auch in Form von Videokonferenzen) sowie materialgebundener Partner- und Gruppenarbeiten.
- punktuelle sowie längerfristige schriftliche und mündliche Leistungsüberprüfungen (z.B. Vokabeltests, vorgetragene Hausaufgaben, Referate usw.).
- Außerdem werden **aus dem Distanzlernen hervorgehende Aufgaben** hinsichtlich der erkennbaren Eigenleistung des Lernenden, der vorgegebenen Form und der Vollständigkeit bewertet.

Die Überprüfungsformen sollen abwechslungsreich sein und den SuS die Gelegenheit geben, ihre Kompetenzen vielfältig unter Beweis zu stellen, z.B. durch:

- Vorerschließung
- direkte Texterschließung (Grammatik-Kontexte, Wort- und Satzstrukturen)
- Übersetzung
- Übersetzungsvergleich
- Inhaltliche Darstellungen (z.B. Paraphrasen)
- Inhaltliche, strukturelle, formal-ästhetische oder funktionale Textanalysen
- Interpretation
- Produktionsorientierte Verfahren
- Vergleich zwischen antiker und moderner Lebenswelt
- Wertungen
- sprachkontrastive Verfahren

(vgl. KLP S II, S. 49ff.)

Wertungsverhältnis

Klausuren und „Sonstige Mitarbeit“ stehen in der Regel in einem Wertungsverhältnis von 1:1.

Latinum

Das Latinum wird erteilt, wenn am Ende der EF bzw. der Jahrgangsstufe 10 die Note „Ausreichend minus“ (04 Punkte) erreicht ist.

2.4. Lehr- und Lernmittel

- zweisprachiges Wörterbuch (latein-deutsch)
- verschiedene Text- und Lektüreausgaben, die je nach unterrichtlichem Schwerpunkt variieren können. Darunter z.B.:

Buchners Lesebuch Latein, hrsg. v. Clement Utz, 2. Auflage, Bamberg 2016.

Ovid, Metamorphosen, hrsg. v. Rduolf Henneböhl, Bad Driburg 2011. Die Lust an der Rede, bearbeitet v. Johannes Fuchs, Bamberg 2015.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Fachübergreifender Unterricht

Gezielte Absprachen erfolgen zwischen den jeweils thematisch oder inhaltlich kooperierenden Kolleginnen und Kollegen.

Fortbildungskonzept

Die Kolleginnen und Kollegen, nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung Arnsberg, teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden gesammelt und für den Einsatz im Unterricht vorgehalten.

Der/ Die Fachvorsitzende besucht die regelmäßig von der Bezirksregierung angebotenen Fachtagungen und informiert die Fachkonferenz darüber.

4. Qualitätssicherung und Evaluation

Zielsetzung:

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Aufgaben und Zuständigkeiten bei der fachlichen Qualitätskontrolle:

Zuständigkeit	Tätigkeit	Zeitpunkt
---------------	-----------	-----------

Fachvorsitzende(r)	<p>Überprüfung der Veränderungen des schulinternen Lehrplans (SiLP) auf Vollständigkeit und Passung bzgl. der inhaltlichen Vorgaben zum Zentralabitur</p> <p>Vergleich der fachlichen Ergebnisse des Zentralabiturs mit den</p>	<p>erste Fachkonferenz des Schuljahres</p> <p>nach Bekanntgabe Ergebnisse durch das MSW</p> <p>der</p>
	Ergebnissen des ZA im Land NRW und schulinterne Auswertung	
Fachvorsitzende(r)	<p>Fortbildungsbedarf eruieren und kommunizieren</p> <p>fachübergreifende Kooperationsmöglichkeiten prüfen und ggf. Ansprechpartner informieren</p> <p>Erläuterung des SiLP gegenüber Interessierten (z.B. Lehramtsanwärter oder ggf. Eltern)</p> <p>Anfrage zur Durchführung einer schulinternen Fortbildungsmaßnahme an die/den Fortbildungsbeauftragte(n)</p>	<p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>fortlaufend</p> <p>anlassbezogen</p> <p>anlassbezogen</p>
Schulleiter(-in)	<p>Jährliche Kenntnisnahme des SiLP</p> <p>Übertrag der Eckpunkte des SiLP in das Schulprogramm</p>	<p>nach Vorlage der Veränderungen des SiLP im Verlauf des Schuljahres</p>
Lehrkräfte	<p>Information der Schülerinnen und Schüler über die Eckpunkte des SiLP</p> <p>Information der Fachkonferenz über die Umsetzung des SiLP in der EF</p>	<p>zu Beginn des Schuljahres</p> <p>am Ende des Schuljahres</p>
Alle Fachkonferenzmitglieder	<p>Kenntnisnahme der jeweils aktualisierten SiLP-Version</p> <p>Ergänzung und Austausch von Materialien zu Unterrichtsvorhaben und Leistungsüberprüfungen</p>	<p>erste Fachkonferenz des Schuljahres fortlaufend</p>

Die Fachschaft Latein des Rivius-Gymnasium Attendorn

Attendorn, den 28.04.2024